

## Presseinformation

Erfurt, 4. Juni 2019

### **Auswirkungen des Klimawandels auf die Trinkwassergewinnung aus Talsperren, aktuelle Erkenntnisse und Konsequenzen, Workshop von Wasserversorgern, Wissenschaftlern und Behörden**

Erfurt – Am 4. Juni tagten rund 60 Vertreter von Behörden, Talsperrenbetreibern und angeschlossenen Forschungseinrichtungen in Erfurt. Anlass war das im Jahr 2018 von der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren e. V. (ATT) abgeschlossene Forschungsprojekt zu klimabedingten Veränderungen in Trinkwassertalsperren. Langjährige Messreihen wurden ausgewertet und Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Die wissenschaftliche Bearbeitung des Vorhabens erfolgte in der TU Dresden. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse wurden im Kontext mit Erkenntnissen der Klimaforschung und Forschungsergebnissen, die an natürlichen Seen erhoben wurden, diskutiert. Der Workshop hatte das Ziel, aus den vorliegenden Ergebnissen Konsequenzen für das zukünftige Monitoring und Management der Gewässer im Sinne einer hohen Versorgungssicherheit abzuleiten. Dabei wurden bereits etablierte Werkzeuge für Prognosen und Anpassungsstrategien vorgestellt und es wurde geklärt, welche Hürden in Zukunft zu bewältigen sind. Der Blick richtete sich auf das Gesamtsystem vom Einzugsgebiet über das Gewässermanagement, die Wasseraufbereitung bis hin zu Fragen ökologischer Veränderungen im Umfeld von Talsperren aufgrund notwendiger Anpassungen der Bewirtschaftung.

Die Erkenntnisse, die sich aus der Auswertung des Witterungsgeschehens sowie der Wasserqualität und -menge an Seen und Talsperren zeigen, können wie folgt zusammengefasst werden:

Generell wird ein Temperaturanstieg beobachtet. Gewohnte Witterungsabläufe ändern sich, Extreme nehmen zu und die Vorhersagbarkeit wird dadurch erschwert. Die Auswirkungen auf Seen und Talsperren variieren in Abhängigkeit von folgenden wesentlichen Faktoren:

- Geographische Lage
- Nutzung und
- Nährstoffbelastung

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion, an der Vertreter des Umweltbundesamts, des niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, der VWW Verbund Wasserwerk Witten GmbH, der Landestalsperrenverwaltung Sachsens und der Thüringer Fernwasserversorgung teilnahmen, wurde folgender Handlungsbedarf abgeleitet: Durch eine konsequente Reduzierung von Nährstoffeinträgen, gewässerinterne Maßnahmen (z. B. durch zusätzlichen Sauerstoffeintrag) sowie die Anpassung und Flexibilisierung der Talsperrenbewirtschaftung kann den regional sehr unterschiedlichen Auswirkungen klimatischer Veränderungen begegnet werden. Grundlage der Entscheidungen sind kontinuierliche Messreihen von Langzeitdaten und anwenderfreundliche Prognosemodelle.

Um Zielkonflikte zu vermeiden, sind eine vorausschauende Kooperationen zwischen den Akteuren sowie eine offene Kommunikation über die klimatischen Auswirkungen und die praktischen Konsequenzen auf allen gesellschaftlichen Ebenen erforderlich. Schließlich ist die Frage der Finanzierung zusätzlicher Aufwendungen zu beantworten. Die ATT wird die Ergebnisse des Workshops zum Anlass nehmen, auf die maßgebenden Gremien und Institutionen Einfluss zu nehmen, um die erforderlichen Anpassungen in Angriff zu nehmen.